

— Gutem Vernehmen nach wird der Schluss der Synode am 9. oder 10. Juni, also noch vor den Pfingstfeiertagen, erfolgen.

— Die diesjährige Versammlung der sächsischen Gymnasiallehrer findet in Meissen am 5. und 6. Juni statt.

— Ein fremder Musiker, welcher zu einer in der Waldstraße in Leipzig wohnhaften Familie zum Besuch gekommen war, konnte sich in der Nacht zum Montag nicht recht nach Hause finden und geriet nach Uebersteigung einer Planke durch ein offenes Parterrefenster in eine Stube, woselbst er sich, in der Meinung, die richtige Behausung getroffen zu haben, zu Bett legte. Er hatte sich aber irrthümlich in der Wohnung eines Kaufmanns in der Fregestraße häuslich niedergelassen, zum nicht geringen Erstaunen der Familie, die ihn andern Morgens gerade bei der Toilette überraschte.

— Das vor einiger Zeit in Gärtzig bei Döbeln von Ratten gebissene Kind ist an den Folgen der Bisse und dazuge tretene Abmagerung gestorben.

— Ein gräßliches Unglück ereignete sich am Sonnabend in Steinbach bei Döbeln, indem beim Pflügen ein Pferd durchging, und die dasselbe führende Frau umriß, wobei der Unglücklichen der Pflugschar dermaßen in die Brust eindrang, daß sie schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgab.

— Bei dem in der Nacht zum Sonnabend in Wilsdruff und in der Umgebung aufgetretenen Gewitter schlug der Blitz in die Spitze des Kirchturms in Sora. Erst im Laufe des darauffolgenden Vormittags bemerkte man, daß Rauch aus dem Turme unterhalb des Knopfes kam und bei der angestellten Untersuchung fand sich, daß die dort angebrachte starke hölzerne Spille brannte und von oben herab kohlte. Den hierauf ergriffenen energischen Löschanstalten, insbesondere den unermüdbaren Anstrengungen der herbeigerufenen freiwilligen Feuerwehr aus Wilsdruff ist es zu danken, daß man das Feuer schon nach einigen Stunden bewältigen und größeren Schaden verhüten konnte.

— Als am 21. v. M. der Handarbeiter Mübius aus Vermisdorf, obwohl er sehr erpicht war, kaltes Wasser trank, wurde er von einem Herzschlage betroffen und erlag kurz darauf den qualvollsten Schmerzen.

— Aus Glauchau wird geschrieben: Schon längst sind unsere Zugvögel von den Gestaden fremder Meere wieder eingetroffen. Einer dieser gefiederter Afrikareisenden, eine reizende Hauschwalbe, wurde hier eingefangen. Das Tierchen trug an einem um den Hals befestigten seidenen Faden einen kleinen Zettel mit der Aufschrift: Cairo. N. Afrika.

— Bezüglich des Brandes der der Zwickauer Bank gehörigen Aktientextilfabrik zu Crimmitschau wird noch mitgeteilt, daß nur Nebengebäude abgebrannt, Hauptgebäude und Villa aber völlig unbeschädigt geblieben sind. Da sämtliche Gebäude gut versichert waren, so kann ein erheblicher Verlust der Zwickauer Bank nicht erwachsen.

— In der Nähe der Bodwaer Papierfabrik bei Zwickau badeten am Donnerstag zwei derselben angehörende Arbeiter, der 18jährige Meier und Schweigert, gerieten dabei, vielleicht des Schwimmens nicht recht kundig, in eine Tiefe und versanken. Zwar gelang es, beide dem nassen Elemente zu entreißen, doch waren bei Meier alle Wiederbelebungsversuche erfolglos, während Schweigert dem Leben wiedergegeben wurde.

— Bei einem Gewitter, das sich in der Nacht zum Montag über Plauen i. V. entlud, schlug der Blitz in das 5 Minuten von der Stadt gelegene Wohnhaus eines Gärtners und Feuerwerkers. Der Blitz zündete, sodaß das Haus abbrannte und tötete den in der Parterrestube aufhältlich gewesenen Besitzer. Sein 11jähriger Sohn, welcher mit einem Gartenarbeiter auf dem Boden schlief, rettete durch schleunige Flucht das nackte Leben, während es dem Gartenarbeiter möglich war, wenigstens sein Bett und seine Kleider zu retten. Feuerwerkskörper, welche auf dem Boden aufbewahrt worden waren, entzündeten sich und lieferten ein schaurig-schönes Schauspiel. Das Plagen der Kanonenschläge und anderer Feuerwerkskörper klang wie Kriegsgelöse, und hin und wieder fuhren Leuchtflugeln durch das brennende Dach.

— In den Tagen vom 19. bis 21. Juni wird

in Bittau die Generalversammlung des aus ca. 110 Vereinen bestehenden sächsischen Gesamtvereins der Gabelsberger Stenographen abgehalten. Die Erwartung, daß es dem Bittauer Stenographenverein, welcher als einer der bedeutendsten in Sachsen rühmend genannt wird, im Verein mit der durch ihr Entgegenkommen bekannten Einwohnerschaft gelingen möge, den Gästen einige frohe Tage zu bereiten und zugleich das Interesse für die Stenographie in immer größerem Maße wachzurufen, diese Erwartung dürfte gewiß keine vergebliche sein.

— Durch den Bau der Graßlitz-Klingenthaler Bahn hat die böhmisch-sächsische Grenzstadt Graßlitz gegen 1000 fremde Arbeiter in ihren Mauern beherbergen müssen. Da nun hierbei leicht Streitigkeiten ausbrechen und bei der Bauart der Häuser sogar Brände entstehen können, so hat der Stadtrat eine Bürgerwache eingerichtet. In der Nacht müssen 14 Bürger, nämlich 7 für die obere und 7 für die untere Stadt, die Wache übernehmen und die Straßen der Stadt durchziehen.

— Einem Berichte des „Oberschles. Anz.“ zufolge sind in dem Sr. Maj. dem Könige von Sachsen gehörigen Waldbrevier Kokuren in Schlesien am 28. Mai nachmittags gegen 2000 Morgen Wald abgebrannt.

Tagesgeschichte.

Berlin, 1. Juni. Se. Majestät erfreut sich des besten Wohlbefindens, besichtigte heute vormittag in Potsdam im Beisein Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen, sowie des russischen Botschafters Grafen Schwaloff, der Militärattacheés und der Generalität das Lehrinfanteriebataillon und begab sich nach Beendigung der Besichtigung nach Babelsberg.

— Die Fürstin Bismarck und Graf Herbert begaben sich am 31. Mai nach Friedrichsruh.

— Der Staatsministerialerlaß hinsichtlich des Versammlungsrechtes wird, wie man der „M. Z.“ aus Berlin schreibt, mit großer Strenge gehandhabt, sämtliche Versammlungen der Arbeiterbezirksvereine haben bis jetzt die polizeiliche Genehmigung nicht erhalten; auch die in Aussicht genommene öffentliche Versammlung der Waler wurde verboten, desgleichen die Versammlung der Platzdeputierten der Zimmerleute Berlins und Umgegend, welche für den 2. Juni anberaumt war. Nach jenem Staatsministerialerlaß hat bis jetzt eine Versammlung der Maurer nicht stattfinden können, man kam deshalb auf die Idee, die Arbeitskollegen zu einem Glase Bier auf Tivoli einzuladen, um vielleicht im privaten Gespräch die Lage des Streiks zu besprechen. Es hatte sich nur ein kleines Häuflein Maurer eingefunden, zahlreiche Schutzmannspatrouillen bewegten sich im Kreise um die wenigen versammelten Maurer. Der Streik der Maurer in Berlin ist jetzt nach jenem Staatsministerialerlaß und jener Streikverfügung vollkommen beseitigt.

— Betreffs der Abänderung des preussischen Lotterieplanes verlautet, die Zahl der Lose soll von 95000 auf 190000 erhöht werden. Der höchste Gewinn vierter Klasse soll 600000 Mark betragen. Außerdem zwei Gewinne je 300000, zwei je 150000, zwei je 100000 M. Die Hauptgewinne dritter Klasse sollen je 60000, 45000 und 30000, zweiter Klasse 45000, 30000 und 15000, erster Klasse je 30000, 15000 und 10000 M. betragen, die übrigen Gewinne sollen entsprechend erhöht werden. Außerdem beabsichtigt man auch Uchtellose auszugeben.

— Die Angelegenheit wegen Einsetzung eines für Preußen und Norddeutschland gemeinsamen Buß- und Bettages der evangelischen Landeskirchen nähert sich, nach der „Köln. Btg.“, ihrem endlichen Abschlusse, und man kann annehmen, daß vom Jahre 1888 ab dieser Tag am letzten Freitag eines November begangen werden wird.

— In Breslau fand in der Kathedrale die Konsekration des Erzbischofs Dinder durch den Fürstbischof Herzog, unter Assistenz der Weihbischöfe Gleich (Breslau) und Cybichowski (Gnesen) statt. Der Feier wohnten zahlreiche Vertreter des Adels und der Geistlichkeit von Schlesien und Posen, sowie Deputationen der Erzbischöfe bei. Nachmittags fand bei dem Fürstbischof ein Diner statt, an welchem die Spitzen der königlichen und städtischen Behörden teil nahmen. Den ersten Toast brachte der Erzbischof Dinder auf Se. Maj. den Kaiser und den Papst aus. Der Fürstbischof

toastete auf das Wohl des Erzbischofs Dinder. Erzbischof Dinder sagte: Er sei sich der schweren Bürde seines neuen Amtes bewußt, tröste sich aber, daß er sich dieses Amt nicht selbst verliehen habe. Se. Majestät der Kaiser habe ihm die Anerkennung zuteil werden lassen und von Sr. Heiligkeit dem Papste sei er berufen worden. Nach dem Gebote „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist“, werde er wie bisher, so auch in dem neuen Amte handeln. Auf den hohen Schutz der beiden von Gott geordneten erhabenen Gewalten bauend, trinke er auf das Wohl des heiligen Vaters Leo und unseres ruhmreichen Kaisers Wilhelm. — Der Erzbischof Dr. Dinder wird am 1. Juni abends in Berlin eintreffen, während einiger Tage im Hotel de Rome wohnen, den 6. Juni in Posen eintreffen und seine Inthronisation soll den 8. Juni stattfinden.

Frankreich. In Paris gehen die Ansichten wegen der Prinzenausweisungen gewaltig auseinander. Es scheint, als ob sich Präsident Grevy auf die Seite der Prinzen stellen wollte, also, daß er der Ausweisung nicht zustimmte.

— Die Kammer hat einen Kredit von 200000 Frcs. für das Institut Pasteurs bewilligt.

Griechenland. Wie aus Athen gemeldet wird, ist dem Präsidenten des letzten Uebergangsministeriums, Balvis, das Großkreuz und sämtliche Mitgliedern dieses Kabinetts das Kommandeurkreuz des Erlöser-Ordens verliehen worden.

— Anlässlich der für Mitte Juni in Aussicht genommenen Reise des Königs ins Ausland wird die Kammer ein Regentenschaftsgesetz votieren, welches dem Ministerpräsidenten Trikupis für die Dauer der Abwesenheit des Monarchen die Regentenschaft überträgt. — Wie verlautet, wird König Georg und die königliche Familie diesmal dem Petersburger Hofe einen Besuch abstatten.

Rußland. Die kaiserlichen Majestäten sind am 30. Mai in Gatschina eingetroffen.

— Ein am 1. Juni veröffentlichter kaiserlicher Ukas ordnet die Emmission von 100 Millionen Kreditrubel 5prozentiger immerwährender Staatseisenbahnrente an. Die Subskription findet zu 99% Prozent am 4., 5. und 7. Juni (23., 24. und 26. Mai a. St.) in der Reichsbank und deren Filialen statt.

Vermischtes.

* Der nach bedeutenden Wechselfälschungen aus Reiz flüchtig gewordene Maurermeister Stadtverordnetenvorsteher Günther ist in Lachen ergriffen worden.

* In dem Dorfe Leuenberg im Oberbairner Kreise schlug der Blitz in den herrschaftlichen Schafstall; es verbrannten etwa 900 Schafe.

* Vor einigen Tagen versuchte ein katholischer Geistlicher aus dem Alexianerkloster in Neuch zu entkommen, wurde aber von einem Alexianerbruder eingefangen und zurückgebracht. Der Geistliche rief den Leuten auf der Straße zu: „Sagts dem Bürgermeister! Sagts der Polizei! Ich bin nicht verrückt. Ich werde mit Unrecht hier festgehalten!“ Der Fall bedarf wohl der Aufklärung.

* Eine schreckliche Blutthat brachte am 27. Mai mittags die Stadt Hof in Aufregung. Der 26 Jahre alte Flaschner Christoph Leuthardt unterhielt schon längere Zeit ein Liebesverhältnis mit der 21 Jahre alten Fabrikarbeiterin Margarete Schleyer und gedachte auch, letztere zu ehelichen, ein Zweck, zu dem er sich schon die nötigen Papiere zc. verschafft hatte. Diesem Vorhaben stellte sich aber in den Eltern des Mädchens und der ganzen Verwandtschaft derselben ein Hindernis entgegen, so daß das Verhältnis wirklich seitens des Mädchens gelöst zu werden versuchte. Dies regte den Leuthardt ungemein auf. Am Donnerstag mittags um 12 Uhr wartete er an der Gemeinhardtischen Wirtschaft an der Lindenstraße in der Fabrik-Vorstadt auf die dort in der Nähe wohnende Schleyer und schoß nach kurzem Wortwechsel fünf Mal einen Revolver auf dieselbe ab. Drei Schüsse trafen und verletzten das Mädchen schwer. Leuthardt ergriff, als er sein Opfer zu Boden sinken sah, die Flucht, verfolgt von einer Anzahl Männer. In der Nähe des Aussichtspavillon am Klosterleiberg angekommen, hielt er plötzlich, riß die Weste auf und feuerte den letzten in seinem Revolver stekenden Schuß gegen seine Brust ab, der ihn zu Boden streckte. Die

Schleyer
bracht
* In
wurden
zweier
mit ein
ersten
eine St
bis se
zum D
älteren
schlung
ein rot
den.
Vater
selbe
Kinder
sie sein
schlecht
wollte
aber

Die
Maur
Restau
durch,
reuebo
B

In
ein S
die St
verkau
ferme
bermf

1
mit g
lung

Ein
mieter
92
1. ev
sollen

Z